

Böblingen: In der Reha-Klinik machen Ärzte und Therapeuten aus Pflegebedürftigen wieder selbstständige und rüstige Rentner / SZ/BZ-Serie „In guten Händen?“ (19)

Der Pflegefall ist nicht immer die Endstation

Von unserer Mitarbeiterin Marie Kaspar

Depression, Sturzfrakturen, Diabetes, Schlaganfall: Ein alter Mensch wird oft schneller als erwartet zum Pflegefall. Da braucht es eine besondere Form der Rehabilitation. In der Reha-Klinik für ältere Patienten Böblingen kämpfen Ärzte, Pfleger und Therapeuten gegen die drohende Pflegebedürftigkeit.

Das gewohnte Umfeld, die bekannte Nachbarschaft, die eigene Selbstständigkeit ist für Otto Häfner (Name geändert) bei Leibe keine Selbstverständlichkeit mehr. Dass er Weihnachten in den eigenen vier Wänden verbringen konnte, war für den Rentner aus Weil der Stadt im November 2009 noch unvorstellbar. Der 84-Jährige stürzte schwer und wurde mit einer massiven Gehirnerschütterung in die Klinik eingeliefert.

In seinem Alter ist da besondere Vorsicht geboten. Oft zieht eine solche Verletzung Gehirnblutungen oder einen Schlaganfall nach sich. Nicht so bei Otto Häfner, dafür blieben bei dem vorher rüstigen Rentner massive, durch das Trauma des Sturzes aus-

gelöste Verwirrheitszustände zurück. Der 84-Jährige galt als Pflegefall.

Lange unabhängig bleiben

Ein Aufenthalt in der Böblinger Reha-Klinik für ältere Patienten war seine Hoffnung. Ziel ist es, den Patienten, deren Durchschnittsalter bei knapp 82 Jahren liegt, möglichst lange ein möglichst unabhängiges Leben zu Hause zu ermöglichen.

Bei seiner Einlieferung in die Reha-Klinik Böblingen am 6. November stuften die Ärzte Otto Häfner auf einen Barthel-Index von 45 ein. Der Barthel-Index ist eine Skala,

die die Alltagsfähigkeiten des Patienten von Selbstständigkeit bis Pflegebedürftigkeit einordnet. Für die wichtigsten Aktivitäten des täglichen Lebens werden Punkte vergeben, wobei im schlechtesten Fall null Punkte, also die komplette Pflegebedürftigkeit, im besten Fall, maximal 100 Punkte, also komplette Selbstständigkeit erreicht wird. Knapp vier Wochen später wurde Otto Häfner mit einem Indexwert von 95 nach Hause entlassen.

Schweiß und Tränen

Dazwischen lagen viel Arbeit, Schweiß, manchmal Tränen und vor allem wachsende Motivation und Freude über kleine Fortschritte. Krankengymnastik, Ergotherapie

Spielerisch lernen: In der Böblinger Reha-Klinik stehen Koordinationsübungen auf dem Tagesplan.

Bilder: z



(Training alltäglicher Tätigkeiten) und Logopädie (Sprach- und Schlucktraining) sowie Gruppenangebote (Gymnastik, Entspannung, Feinmotorik, Sensibilität) standen für Otto Häfner auf dem Programm. „Die Kombination zwischen fordernder Therapie und Angeboten, bei denen Freude und Entspannung im Mittelpunkt stehen, bringt den Ausgleich und hat sich bewährt“, sagt Chefarzt Dr. Karl-Michael Reinauer.

Heute braucht Otto Häfner nur noch Hilfsmittel zum sicheren Gehen und eine Haushaltshilfe. Mit seinem Heilungsverlauf ist er bei Weitem kein Einzelfall. 78 Prozent aller Patienten in Böblingen können in die häusliche Versorgung entlassen werden und erlangen ihre Selbstständigkeit ganz oder zu großen Teilen zurück. Knapp 70 Prozent aller nicht gehfähigen Patienten können zumindest wieder „auf die Beine“ gebracht werden.

Reha-Kliniken laufen schlecht

Dennoch sind die Zuweisungen in solche Zentren landesweit rückläufig. Das könne im Zusammenhang mit Sparmaßnahmen der Krankenkassen stehen, so Dr. Reinauer. Ein Reha-Platz in der Geriatrie schlägt mit rund 164 Euro pro Tag zu Buche. Die normale, orthopädische Reha kommt gerade auf 100 Euro. Die tatsächlichen Kosten für einen Patienten im geriatrischen Bereich belaufen sich aber auf knapp 190 Euro am Tag.

Im Jahr 2008 waren rund ein Fünftel der deutschen Rehabilitationskliniken insolvenzgefährdet. „Auch 2010 kann man von einem steigenden Kostendruck ausgehen“, so der Chefarzt. Viele Kliniken können so nur

durch die Unterstützung beispielsweise des Landkreises überleben, wie im Falle der Reha-Klinik Böblingen.

Das aufwändige Antragsverfahren tue oftmals sein Übriges: „Viele Ärzte und Patienten kapitulieren vor dem bürokratischen Aufwand, eine Reha-Maßnahme anzustrengen“, sagt Dr. Reinauer. Hier greift das neue Zentrum für Alterstraumatologie am Klinikum Sindelfingen-Böblingen. „Die ganzheitlich ausgerichtete Behandlung, von der notfallmäßigen Erstversorgung über Operationen bis hin zum Reha-Aufenthalt erleichtert den Patienten den Weg zurück in den Alltag“, sagt Chefarzt Dr. Axel Prokop, Leiter der Sindelfinger Klinik für Unfallchirurgie.

Die Unfallchirurgie und die geriatrische Reha-Klinik arbeiten nicht nur medizinisch Hand in Hand. „Patienten und deren Angehörige wissen oftmals gar nicht, welche Reha-Möglichkeiten ihnen zustehen und was die Kasse übernimmt. Wir unterstützen auch beim Ausfüllen der Anträge“, so der Chefarzt. „Natürlich nur wenn eine Reha-Maßnahme im Einzelfall Sinn macht.“

Pflegekasse muss informieren

Den Grundsatz „Rehabilitation geht vor Pflege“ findet man auch im Sozialgesetzbuch. So soll sichergestellt werden, dass die Pflegekasse einen Pflegebedürftigen – auch wenn er bereits als solcher anerkannt ist – darüber informiert, dass er Leistungen zur medizinischen Rehabilitation beanspruchen kann.

Neben der wiedergewonnenen Selbstständigkeit, bedeutet ein rehabilitierter Patient auch wirtschaftliche Vorteile für das

Gesundheitswesen: „Kann das Pflegeheim umgangen werden oder reicht eine niedrigere Pflegestufe sparen die Pflegekassen jede Menge Geld.“ Das ist Otto Häfner allerdings recht gleichgültig. „Hauptsache i bin wieder dahoim, schließlich werd' i doch erst 85 dieses Jahr“, betont der gebürtige Schwabe. Selbstständigkeit ist eben unbezahlbar.

Anzeige

Sparkassen-Finanzgruppe

Wie viel Sparpotenzial steckt in Ihrem Eigenheim?

Informationen unter: www.sparkasse-aktion.de/energiesparen

Energie clever nutzen-
Jetzt handeln und Kosten senken!
Werden Sie **Energie-Sparer 2010**
Eine Aktion des Umweltministeriums und der Sparkassen in Baden-Württemberg.
Teilnahmebedingungen in allen Sparkassen



In der Physiotherapie trainieren die Patienten ihren Bewegungsapparat.